

Minijobs: große Lohnlücke

ZT Fortsetzung von Seite 1

Gesundheitswesen – Viel Dienst, wenig Verdienst“ eine Rolle. Der Verband medizinischer Fachberufe e.V. beteiligt sich als Schwerpunktpartner und war auch bei der Auftaktveranstaltung am Donnerstag, dem 1. November, im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden dabei. Dazu äußerte sich Präsidentin Sabine Ridder, die den Verband medizinischer Fachberufe e.V.

dort vertrat: „Minijobs werden in erster Linie von Frauen ausgeübt. Eine Ausweitung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse sorgt dafür, dass sich die geschlechterspezifische Lohnlücke vergrößert. Schließlich bleiben den Frauen damit Fortbildungs- und Karriereöglichkeiten praktisch versagt.“

Quelle: Verband medizinischer Fachberufe e.V.

Stolle erneut FVZL-Bundesvorsitzender

Die Mitglieder des Freien Verbandes Zahn technischer Laboratorien e.V. wählten im Oktober ZTM Herbert Stolle erneut zum Bundesvorsitzenden. Stolle will sich weiterhin für freiheitliche Marktbedingungen auch im Zahn techniker-Handwerk einsetzen.

Anfang Oktober fand die Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes sowie die am nächsten Tag veranstaltete Jahreshauptversammlung des „Freien Verbandes Zahn technischer Laboratorien e.V.“ (FVZL) traditionell im „Kastens Hotel Luisen-hof“ in Hannover statt.

Der amtierende Bundesvorsitzende ZTM Herbert Stolle, Cuxhaven, forderte in seiner Grundsatzrede Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung und demonstrierte die Effektivität und den Erfolg des wachsenden Verbandes.

Weiterhin kritisierte Stolle in seiner einstündigen Rede unter anderem die Bedingungen während der zahn technischen Ausbildung und den Einfluss der Krankenkassen. Die Mitglieder des Verbandes fordern von der Politik ein Ende der staatlichen Bevormundung und eine Stärkung der Selbstverantwortung der freien Bürger. Diese Stichworte waren Diskussionspunkte der Hauptversammlung, zu dem nahezu jeder Teilnehmer aktuelle Erfahrungen einbringen



Herbert Stolle, FVZL-Bundesvorsitzender.

konnte. Positive Signale vonseiten der Politik erhielt der FVZL bereits durch den bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer sowie den amtierenden Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr.

Im Rahmen der Hauptversammlung wählten die Mitglieder den amtierenden Bundesvorsitzenden ZTM Herbert Stolle wieder. Stolle verspricht für die kommende Amtsperiode: „Ich werde meine ganze Kraft all jenen widmen, die ehrlichen Herzens für die Freiheit, Gerechtigkeit

und Eigenverantwortung eines freien Bürgers eintreten.“

Quelle: Freier Verband Zahn technischer Laboratorien e.V.

ANZEIGE

HAMMER-ANGEBOT!



Wir beraten Sie gerne persönlich:
06150-1818928



VMK-Brücke nur 176,- €
4-gliedrig (NEM), vollverblendet
Garantierte Top-Qualität

Zirkonkrone nur 89,- €

Preise inkl. Versandkosten

Besuchen Sie uns auf www.dds-weierstadt.de

Einsparungen beim Zahnersatz

ZT Fortsetzung von Seite 1

Lebensqualität und müssen seltener wegen Reparaturen auf den Behandlungsstuhl“, so Böhm. Dr. Janusz Rat, Vorsitzender des Vorstands der KZVB, kritisierte, dass zahnerhaltende Maßnahmen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) im Gegensatz zum Zahnersatz noch immer budgetiert sind. „Bei einer großen bayerischen Krankenkasse fehlen rund 20 Millionen Euro, um den Behandlungsbedarf ihrer Mitglieder in vollem Umfang zu vergüten. Dieses Geld wird uns rückwirkend von unseren Honoraren abgezogen. Wir werden für unsere Erfolge beim Zahnerhalt bestraft. Die Zahnärzte sind sicher nicht die Kostentreiber im deutschen Gesundheitswesen. Unser Anteil an den Gesamtausgaben ist in den letzten Jahren von fast zwölf auf sieben Prozent zurückgegangen“, so Rat. 2013 soll die sogenannte „Budgetierung“ von zahnerhaltenden Maßnahmen abgeschafft werden. Die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen und die Krankenkassen müssen dann neue Kriterien für die Höhe der Gesamtvergütung festlegen. Aus Sicht der KZVB



müssen die allgemeinen Kostensteigerungen sowie ein verändertes Anspruchsdenken der Patienten dabei stärker berücksichtigt werden. „Die Budgets für zahnerhaltende Maßnahmen wie Füllungen oder Wurzelbehandlungen müssen dringend erhöht und an den tatsächlichen Behandlungsbedarf angepasst werden. Ein Inflationsausgleich ist das Mindeste, was uns die Krankenkassen zugestehen müssen. Dies lässt sich mit einem Bruchteil der Summe finanzieren, die beim Zahnersatz eingespart wurde“, so die beiden KZVB-Vorsitzenden. Die KZVB ist eine Körperschaft

des öffentlichen Rechts. Mitglieder sind die rund 9.500 bayerischen Vertragszahnärzte, also die Zahnärzte, die berechtigt sind, Leistungen über die gesetzliche Krankenversicherung abzurechnen. Die KZVB stellt die flächendeckende zahnmedizinische Versorgung für die mehr als zehn Millionen gesetzlich Krankenversicherten in Bayern sicher, organisiert den zahnärztlichen Notdienst und rechnet die zahnärztlichen Leistungen mit den gesetzlichen Krankenkassen ab.

Quelle: Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf www.zwp-online.info mit weiterführenden Informationen vernetzt.



ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM	Verlag OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig	Tel.: 0341 48474-0 Fax: 0341 48474-290 kontakt@oemus-media.de
	Redaktionsleitung Georg Isbaner (gi)	Tel.: 0341 48474-123 g.isbaner@oemus-media.de
	Redaktion Carolin Gersin (cg)	Tel.: 0341 48474-129 c.gersin@oemus-media.de
	Projektleitung Stefan Reichardt (verantwortlich)	Tel.: 0341 48474-222 reichardt@oemus-media.de
	Produktionsleitung Gernot Meyer	Tel.: 0341 48474-520 meyer@oemus-media.de
	Anzeigen Marius Mezger (Anzeigendisposition/ -verwaltung)	Tel.: 0341 48474-127 Fax: 0341 48474-190 m.mezger@oemus-media.de
	Abonnement Andreas Grasse (Aboverwaltung)	Tel.: 0341 48474-200 grasse@oemus-media.de
	Herstellung Matteo Arena (Grafik, Satz)	Tel.: 0341 48474-115 m.arena@oemus-media.de
	Druck	Dierichs Druck + Media GmbH Frankfurter Straße 168 34121 Kassel

Die ZT Zahn Technik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelexemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55,- € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0. Die Beiträge in der „Zahn Technik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Aus Alt mach' Neu

schneller
präziser
günstiger

optibase[®] standard

Diese Version des Modellsystems ist komplett aus Kunststoff gefertigt. Auch im Fall der Einmalverwendung ist diese Variante sehr preisgünstig und durch die Zeitersparnis anderen Einwegsystemen wirtschaftlich überlegen.



IHRE VORTEILE

- Pinbasisplatten sind auch bei Einmalverwendung preisgünstig
- sichere Modellherstellung durch hochstabilen Kunststoff
- großer Zeitgewinn durch Minimierung der Arbeitsschritte



optibase[®] exklusiv

Das innovative Modellsystem zur wirtschaftlichen Herstellung optimaler Sägemodelle. Jetzt in runder Form zur besseren Handhabung und kostenoptimiert durch die Eigenfertigung von dentona[®].



IHRE VORTEILE

- großer Zeitgewinn durch Minimierung der Arbeitsschritte
- kostensparend durch geringen Materialeinsatz und Wiederverwendbarkeit
- Präzisionsgewinn, da keine Expansion im Sockel und Splitcast



Digitale Zukunftsprognosen

Mitgliederversammlung der ZIK plus Fachvortrag am 14.11.2012 in Köln.



Referent Ralph Riquier.

Die Zahntechniker-Innung Köln lädt alle Mitglieder zur Herbstmitgliederversammlung am 14.11.2012 ein. Beginn ist um 17.00 Uhr. Im ersten Themenblock werden interne Themen wie der Haushalt, Marketingprojekte 2013 und Fragen zur

Ausbildung besprochen und beschlossen. Ab 18.30 Uhr beginnt mit einem Imbiss der zweite Block, zu dem auch Nichtmitglieder eingeladen sind. Obermeister Klaus Bartsch wird die Mitglieder und Gäste mit einigen Neuigkeiten aus der Berufspolitik informieren und in den Fortbildungsteil der Veranstaltung einleiten. Die ZIK hat als Redner Zahntechnikermeister Ralph Riquier gewinnen können. Ralph Riquier trifft mit seinem Thema „Digitale Zukunftsprognosen – im Spannungsfeld zwischen Labor-Zahnarzt-Industrie“ den Nerv der selbstständigen Zahntechnikermeister. Welches Dentallabor steht heute nicht vor der Frage, ob und wann es in welche digitalen Technologien einsteigen soll? Grund genug für die ZIK, sich einen Experten in die Region einzuladen, der genau zu diesem Spannungsfeld

Antworten für die selbstständigen Zahntechnikermeister sucht. Im Anschluss an den Vortrag bietet sich die Chance, Fragen an den Experten Ralph Riquier zu richten. Nach einer sicherlich munteren Diskussion soll der Abend mit persönlichen Gesprächen und einem Erfahrungsaustausch ausklingen. Für Mitglieder der ZIK ist die Fortbildungsveranstaltung kostenfrei. Für interessierte Betriebe, die nicht oder noch nicht Mitglied der ZIK sind, beträgt die Teilnehmergebühr 25,- Euro, zuzüglich Umsatzsteuer. Weitere Informationen gibt es unter www.zik.de oder können direkt mit der Anmeldung telefonisch in der Geschäftsstelle der ZIK erfragt werden, unter Tel.: 0221 503044. **ZT**

Quelle: Zahntechniker-Innung Köln

ANZEIGE

frank.dental



technologie vom tegernsee

Die Länge machts!

Die Arbeitslänge eines Fräasers ist je nach Materialanforderung und Modellsituation entscheidend, um besonders effizient in einem Arbeitsprozess abzutragen. Für besonders hohe Zahnkränze hat Frank Dental auf Kundenwunsch einen besonders langen Fräser entwickelt.

Haben Sie auch eine Idee, wo Sie aktuell „Zeitfresser“ haben? Wenn Sie uns jetzt kontaktieren, entwickeln wir gerne auch Ihre Idee für mehr Effizienz im Zahntechniker-Alltag.

Neu

19,99 €*

C.79LKSG.104.060

*zzgl. MwSt / Änderungen vorbehalten.

www.frank-dental.com

Forschungspreis 2012

ANZEIGE

Gold Ankauf/Verkauf
 Tagesaktueller Kurs für Ihr Altgold:
www.Scheideanstalt.de
 Barren, Münzen, CombiBars, u.v.m.:
www.Edelmetall-Handel.de
 Besuche bitte im Voraus anmelden!
Telefon 0 72 42-55 77
ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
 Gewerbering 29 b · 76287 Rheinstetten

ZT Fortsetzung von Seite 1

des Forschungspreises Vollkeramik ermittelt. Den ersten Preis erhielt Priv.-Doz. Dr.-Ing. Ulrich Lohbauer mit der Arbeitsgruppe Alexandra Grigore, Stefanie Spallek, Anselm Petschelt, Benjamin Butz, Erdmann Spiecker, Institut für Biomaterialien & Center for Nanoanalysis and Electron Microscopy der Universität Erlangen-Nürnberg sowie die Zahnklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Werkstoffwissenschaftliches Labor, Universität Erlangen, für die Arbeit „Mikrostrukturelle Untersuchungen an der Grenzfläche zwischen Zirkonoxid und Verblendkeramik“. Der zweite Preis ging an die Zahnärzte Philipp Winterhalder und Christof Holberg, Labor für virtuelle Biomechanik an der Zahnklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München, für die Arbeit „Besteht für grazile Keramik-Inlays ein erhöhtes Frakturrisiko?“ Der dritte Preis wird für gleichwertige Arbeiten geteilt und geht an Frau Dr. Ulrike Beier, Universität Innsbruck, für die Arbeit „Klinische Bewährung vollkeramischer Inlay- und Onlay-Restorationen im Seitenzahnbereich“ sowie an Dr. Gerd Göstemeyer, Charité-Centrum der Humboldt-Universität Berlin, für die Arbeit „Einfluss der Abkühlgeschwindigkeit auf den Haftverbund zwischen Zirkonoxid und Verblendkeramik“. Die Preisträger wurden auf dem 12. Keramiksymposium der AG Keramik auf dem Deutschen Zahnärztetag in Frankfurt am Main vorgestellt und erhielten ihre Auszeichnungen aus der Hand von Dr. Bernd Reiss, 1. Vorsitzender der AG Keramik. Die Arbeitsgruppe Lohbauer et al. befasste sich mit Zirkonoxid (ZrO₂) als Gerüstkeramik für die aufbrennkeramische Verblendung. Der Werkstoff erhält durch die Sinterung nach subtraktiver Formgebung eine hohe Festigkeit und Bruchzähigkeit. Das Prinzip der Zähigkeitssteigerung beruht auf einer martensitischen Umwandlung von tetragonalen in monokline Einzelkristallite. Klinische Studien zeigen, dass Frakturen innerhalb der Verblendkeramik (Chippings) auftreten können und somit ein Problem für vollkeramischem Zahnersatz aus ZrO₂ darstellen. Die Ursachen für das Auftreten von Chippings ist noch nicht völlig geklärt. ZrO₂-Gerüste werden in der Praxis noch vor

der Verblendung oftmals verschiedenen Oberflächenbehandlungen unterzogen, die Auswirkungen auf den Verbund zur Verblendkeramik haben können. In dieser Studie von Lohbauer et al. wurden Oberflächenkonditionierungsverfahren wie Sandstrahlen mit unterschiedlichen Korngrößen (35/105 µm), rotierende Bearbeitung mit Diamantschleifern (150 µm Korn), thermischer Entspannungbrand auf ZrO₂-Substraten (Y-TZP) angewandt und diese anschließend aufbrennkeramisch verblendet.

Ziel war, die Mikrostruktur an der Grenzfläche zwischen ZrO₂ und Verblendung zu analysieren und die morphologischen Veränderungen in der ZrO₂-Oberfläche nach der Verblendung zu beschreiben. Es wurde festgestellt, dass eine ansteigende Aluminiumoxid-Korngröße (35 µm vs 105 µm) in der ZrO₂-Matrix sowie die rotierende Bearbeitung mit Diamantinstrumenten (150 µm Korn) einen zunehmenden Einfluss auf die Oberflächenrauigkeit der Oxidkeramik und auf die strukturelle Integrität des oberflächennahen ZrO₂-Gefüges hat. Der relative monokline Gehalt vor und nach thermischer Behandlung wurde mittels Röntgenbeugung (XRD)

agkeramik

untersucht. Es wurde festgestellt, dass durch den thermischen Verblendprozess eine Umkehrung der martensitischen Transformation von monoklin nach tetragonal stattfindet. Die Mikrostruktur an der Grenzfläche zur Verblendkeramik wurde im Transmissionselektronenmikroskop (TEM) an Dünnschliff-Proben untersucht. Die mechanisch vorbehandelten Proben zeigten dabei einen stark deformierten Bereich von 1–3 µm in der ZrO₂-Oberfläche. Der Verbund zur Verblendkeramik wurde davon nicht beeinflusst. Die Methode der Selected Area Electron Diffraction (SAED) wurde angewandt, um die Tiefe der Phasenumwandlung im ZrO₂ zu beurteilen. Die Anwesenheit monokliner Phasenanteile im ZrO₂ konnte bis zu einer Tiefe von 4 µm (sandgestrahlt 35 µm tief), 11 µm nach Sandstrahlung mit 105 µm Al₂O₃-Korn und 9 µm nach Diamantschleifer-Bearbeitung unterhalb der Oberfläche bestätigt werden. Die Studie zeigte zum ersten Mal mikrostrukturelle Aufnahmen der Grenzfläche zwischen Verblendung und Zirkonoxid. Der thermische Prozess der Verblendung führt zu einer Regeneration des Kristallgefüges im ZrO₂-Gerüst und damit zur Wiederherstellung der zähen Eigenschaften. Mit korrekt verarbeiteter ZrO₂-Keramik können deshalb auch geringere Wandstärken (bis 0,5 mm) und filigranere Verbindungsquerschnitte realisiert werden. **ZT**

Quelle: AG Keramik

Wir beraten Sie gerne kostenlos unter **0800/2002332**



Premium-Qualität.

Langzeitbewährt für Gießen, Fräsen oder Laserschmelzen.

- Wie bei allen remanium[®] Legierungen werden nur allerreinste Rohstoffe eingesetzt.
- Entwicklung, Fertigung und Prüfung – made in Germany.
- 14 Einzelprüfungen bei der Herstellung von Chargen.
- Kein anderer Hersteller verfügt über eine ähnlich große Bandbreite an CoCr-Legierungen.
- Alle remanium[®] Legierungen zeichnet höchste Korrosionsfestigkeit und wissenschaftlich bestätigte Biokompatibilität aus.
- Der jahrzehntelange Erfahrungsschatz garantiert Ihnen absolute Sicherheit und einfachste Verarbeitung.

Diese Sicherheit ist durch nichts zu ersetzen!

- ➔ Vertrauen Sie dem Pionier der edelmetallfreien Legierungen und seinem Know-how.